

Einbringung des Haushaltes 2016

Auf dem Weg zum Haushaltsausgleich: Plan-Ausgleich-2020

Sehr geehrte Damen und Herren,

fast zeitgleich fallen in diesem Jahr das Inkrafttreten des Haushaltes des aktuellen Jahres mit der Einbringung des Haushaltes des kommenden Jahres zusammen. Während der aktuelle Haushalt durch die Diskussionen um die Bewertung der sog. Schrottstraßen einmalig gebremst wurde, bleiben wir mit der Einbringung des Haushaltes vor der Sommerpause unserer Linie treu, eine Beratung und Beschlussfassung im zweiten Halbjahr zu ermöglichen.

Aus dieser frühzeitigen und intensiven Beratung folgt zweierlei:

Zum einen werden sich die Zahlen im Laufe der Beratung noch verändern, zum anderen können wir aber auch noch maßgeblichen Einfluss auf den Haushalt nehmen.

Das ist gut und notwendig, weil die aktuellen haushaltswirtschaftlichen Daten einen dringenden Konsolidierungsbedarf erkennen lassen. Mit einem um ca. 800.000 € höheren Defizit in 2014 – geplant war eine schwarze Null – und einem Plandefizit in 2015 von ca. 2,8 Mio. €, welches sich nach der aktuellen Prognose sogar auf 5 Mio. € zubewegt und einem erneuten Defizit von 3,3 Mio. € im Entwurf des Haushaltes 2016 entfernt sich unser Budget deutlich vom Ziel des angestrebten Haushaltsausgleiches.

Wie sich aus dem Bericht der GPA ergibt, müssen wir bei einer vertieften Analyse der Haushaltsdaten von einem konjunkturell bereinigten, strukturellen Defizit von 2,0 Mio. € ausgehen. Die Analyse der Gemeindeprüfungsanstalt ist dabei tendenziell optimistischer als die aktuelle Situation, da die sich wesentlich verschlechternden Faktoren der Haushaltsjahre 2014 und 2015 nur ansatzweise einbezogen werden konnten:

- deutlich unterdurchschnittliche Entwicklung der Gewerbesteuer
- dauerhafte Verschlechterung bei den Abschreibungslasten durch die Einbeziehung der Schrottstraßen

- Erhöhung der Personalkosten durch steigende Aufgaben (Asyl, Fachbereich Kinder, Jugend und Familie)
- Steigerung der Kosten im sozialen Bereich insbesondere auch im Bereich Asyl

Zudem profitieren wir anders als in den Vorjahren – auch wenn dies keinen Einfluss auf das strukturelle Defizit hat – nicht mehr von der Auflösung von Bilanzposten aus der Aufstellung der Eröffnungsbilanz (hier insbesondere Gewerbesteuerrückstellungen).

Diese nüchterne Darstellung des Ist-Zustandes ist dabei weder Grund zu Panik noch zu damit verbundenen Kurzschlussreaktionen. Basis der Bewertung der finanziellen Situation der Stadt bleibt weiterhin der Blick auf den Haushaltsausgleich und die Ausgleichsrücklage. Und dabei wird deutlich, dass es Nettetal weiterhin im Rahmen des Planungszeitraumes bis 2019 gelingt, den Haushalt durch den Rückgriff auf diese Rücklage auszugleichen und damit die eigenverantwortliche Haushaltsführung zu erhalten. Allerdings schmilzt dieser „Notgroschen“ vom Höchststand in 2013 mit mehr als 18,0 Mio € bis 2019 auf knapp 6,0 Mio € ab. Der Blick auf den Stand der Ausgleichsrücklage in Relation zum berechneten strukturellen Defizit und der Vergleich mit der im Durchschnitt deutlich schlechteren Lage der nordrhein-westfälischen Kommunen ergab dann auch die Bewertung der GPA mit 3 Punkten in der Skala von 1 (sehr schlecht) bis 5 (gut). Damit wurde uns bescheinigt, dass wir einen vergleichsweise soliden Haushaltskurs fahren, wir aber die kommenden Jahre intensiv dafür nutzen müssen, mit erhöhten Anstrengungen das Abrutschen des Haushaltes zum Haushaltssicherungskonzept zu vermeiden.

Was bedeutet das für die aktuellen Haushaltsberatungen und die weiteren Konsolidierungsbemühungen?

Die maßgebliche Antwort ergibt sich aus dem Beschlussvorschlag zum GPA-Bericht:

Wir sollten uns das Ziel setzen, das strukturelle Defizit so schnell wie möglich, spätestens jedoch zum Jahr 2020 auszugleichen:

Ausgleich des Haushaltsplans im Jahr 2020 – so lässt sich der Zielpunkt unserer Bemühungen beschreiben. Die Erfahrungen der Vergangenheit haben aber auch gezeigt, dass Konsolidierung nicht durch einige wenige

Maßnahmen in kürzester Zeit gelingen kann. Sowohl die FSK 2006/07 wie auch die strukturellen Bemühungen 2011/12 haben gezeigt, dass ein Bündel von Maßnahmen notwendig ist, das teilweise intensiver beraten werden muss und sowohl kurz-, wie mittelfristig Wirksamkeit entfaltet.

Wir haben daher in der letzten Sitzung der Lenkungsgruppe Optimierung und Konsolidierung einen Fahrplan zum Haushaltsausgleich 2020 abgeprochen, der folgende Elemente enthält:

- Wir wollen bereits für den Haushalt 2016 einen ersten klaren Konsolidierungserfolg erreichen!
- Wir wollen parallel mittel- und langfristige Maßnahmen benennen, die in den folgenden Haushalten auf der ersten Konsolidierungsstufe aufbauen!
- Wir wollen so schnell wie möglich Klarheit über den Fahrplan zum Haushaltsausgleich 2020 schaffen!
- Wir wollen dabei die Erfahrungen der FSK 2006/07 nutzen und in einem strukturierten Verfahren Maßnahmen diskutieren. Anders als damals wollen wir aber vorab keine „rote Ampel“ setzen, sondern alle Maßnahmen in die weitere Diskussion einbringen!
- Wir wollen vorrangig Maßnahmen diskutieren, die geeignet sind, einen relevanten Beitrag zum Haushaltsausgleich 2020 zu leisten, da wir bereits in der FSK weitgehend die auch kleineren Positionen behandelt haben, die dennoch „Symbolwirkung“ haben.
- Wir wollen die Maßnahmen aus dem KGSt-Katalog 2013/14 und dem GPA-Bericht 2015 ergänzt durch weitere Verwaltungsvorschläge diskutieren.
- Wir wollen uns auf strukturelle und nicht Einmaleffekte konzentrieren!
- Wir wollen dabei die Vorgabe der GPA ernst nehmen, und unsere Beratungen nicht von unterjährigen Schwankungen abhängig machen, sondern Ziel bleibt eine Konsolidierung in der Größenordnung von 2,0 Mio. €.
- Und wir wollen bei der Beurteilung der Maßnahmen unsere Leitziele 2015 + einbeziehen und so Prioritäten setzen!

Der Fahrplan Haushaltsausgleich 2020 (Plan-Ausgleich-2020) ist somit nicht isoliert zu betrachten. Wir sind uns darüber einig, dass ein ausgeglichener Haushalt kein Selbstzweck ist, sondern er dient der

Erreichung unserer Leitziele Nettetal 2015+. Die sich aus den Leitzielen ergebenden Handlungsanforderungen fließen im Rahmen der Umsetzung von Maßnahmen in den Haushalt ein und dienen der Begründung von Ausgaben. Bereits im vergangenen Jahr hat die Verwaltung begonnen, die Umsetzungsmaßnahmen im Rahmen einer NettetalAgenda 2020 zu strukturieren und damit für die kommenden Jahre einen Überblick über die Vorhaben von Rat und Verwaltung zu gewinnen.

Damit wir als Rat nunmehr tatsächlich strategisch steuern können und eine verantwortungsvolle Entscheidung über einzelne Konsolidierungsmaßnahmen treffen können, müssen wir den Fahrplan zum Haushaltsausgleich 2020 in die NettetalAgenda 2020 integrieren:

So kann es uns gelingen, den notwendigen Haushaltsausgleich zu erreichen ohne die langfristigen Ziele der Stadt zu gefährden:

Sparen mit Augenmaß und Weitblick wäre das ehrgeizige Ziel unserer Optimierungs- und Konsolidierungsbemühungen.

Meine Damen und Herren,

was sich so abstrakt vielleicht recht freundlich anhört wird uns dennoch schwierige Entscheidungen abverlangen: Wir werden nicht mehr alles in der gleichen Weise wie bislang tun können, manches gar nicht mehr und müssen trotzdem in anderen Bereichen unsere Anstrengungen erhöhen; mit anderen Worten: Wir müssen Prioritäten setzen!

So schlägt uns z.B. die GPA vor, den Bürgerservice nicht mehr in allen drei größeren Stadtteilen aufrecht zu erhalten. Unsere alte Elternbeitragstabelle wurde kritisiert, die intensiv diskutierte neue begrüßt. Heute schlagen wir Ihnen aber auch die Intensivierung unserer Bemühungen vor, neue Familien für unsere Nettetaler Baugebiete zu gewinnen.

Und während das Grundstück der Hauptschule in Lobberich vermarktet wird, diskutieren wir die Sanierung der Werner-Jaeger-Halle und bauen einen neuen Baubetriebshof.

Kürzungen, Veränderungen und neue Themen werden nicht nur heute, sondern eben auch in den nächsten Jahren unsere Debatten und Entscheidungen prägen.

Die Erfahrungen der vergangenen Jahre und Jahrzehnte haben aus meiner Sicht deutlich gemacht, in welchen Bereichen tatsächlich

Konsolidierungsbemühungen Früchte tragen und diese werden wir verwaltungsseitig auch in den Mittelpunkt unserer Vorschläge rücken, nämlich:

- Verringerung von Aufgaben bzw. der Intensität der Erbringung zur dauerhaften Senkung der Aufwendungen!
- Nur dadurch kann eine Begrenzung des Personalkostenanstiegs gelingen, der zum Ausgleich notwendig ist!
- Ein Gebäudebewirtschaftungskonzept, das Potentiale durch einen geordneten Rückbau demographiebedingt nicht mehr benötigter Immobilien erzielt!
- Engere Kooperation von Stadtwerken, Baugesellschaft und Stadt bei städtischen Aufgaben und Mitwirkung aller an gemeinsamen Konsolidierungszielen!
- Verstärkung der interkommunalen Zusammenarbeit insbesondere in den sog. Back-office-Bereichen, die weder die politische Steuerung aushöhlen noch die Bürgernähe verringern!
- Konsequenter Einsatz moderner und bürgerorientierter IT (Stichwort E-Government) um ebenfalls langfristig Sach- und Personalkosten zu senken!
- Zusammenarbeit mit Vereinen und bürgerschaftlichen Initiativen, um auf anderen Wegen Bewährtes erhalten zu können.

Wie Sie auch sehen, lege ich bislang einen Schwerpunkt auf der Aufwandsseite: Steuer- und Gebührenerhöhungen sollten erst dann in Betracht kommen, wenn andere Maßnahmen nicht greifen oder nicht ausreichen; sie sind eine nur scheinbare einfache Lösung, da sie alle belasten und den Standort Nettetal dauerhaft nicht attraktiver machen!

Meine Damen und Herren,

zum Herbst werden wir Ihnen verwaltungsseitig einen ersten Entwurf des Fahrplans Haushaltsausgleich verbunden mit der NettetalAgenda zukommen lassen sowie ein Sofortprogramm 2016, um den erwähnten ersten Konsolidierungsschritt im Rahmen der Haushaltsberatungen angehen zu können.

Der so gefundene Weg – Identifizierung von Maßnahmen im Rahmen der Prioritäten – erhöht auch die Chance, im Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern zu Entscheidungen zu kommen, die eine breitere Unterstützung

oder zumindest ein höheres Verständnis erreichen und im besten Fall eigenes Engagement bewirken; denn wie ich bereits am Neujahrsempfang deutlich machte:

Langfristig kann Nettetal nur gewinnen, wenn Rat und Verwaltung gemeinsam mit der Bürgerschaft die Herausforderungen unserer Zeit annehmen!

Nach diesem Ausblick auf die kommenden Jahre führt uns nun der Stadtkämmerer Norbert Müller in die Kerndaten des Haushaltes 2016.